

Lyon, den 4. Mai 1939

Liebe Helene,

Danke für den Brief und für alles Interessante, was er enthält. Oprecht hatte mir inzwischen das Inhaltsverzeichnis und Nachwort geschickt, sodass ich, was die materielle Frage betrifft, bereits Bescheid wusste. Mit der Auswahl bin ich bis jetzt vollkommen einverstanden, mit Ausnahme des Gedichts "Fernes Licht mit nahem Schein", das ich wie Sie vermissen, sodass unsere Übereinstimmung sich auch hier bestätigt. Was mich aber interessiert, ist dass - wie in diesem Fall - einige Stücke weggelassen wurden, die doch "absolut lyrisch" sind, was ein Werturteil voraussetzt, ein großes Wagnis, finden Sie nicht? Ich tadle es ja nicht, ganz im Gegenteil, hätte aber ^{sehr} in jedem besonderen Fall die Begründung erfahren. Zum ersten Male wird also Karl Kraus sozusagen einem Gedicht unterzogen und scheint dadurch aus der Gegenwart in die Dürftigkeit gerückt zu sein, was man nicht ohne eine Art Schauder wahrnimmt.

Also ist die Ordnung der Gedichte mehr nach rationalen und sachlichen Grundätzen vorgenommen worden, als nach ästhetischen? Das will ich eingehender untersuchen.

"Absolute Lyrik" ist recht interessant, weil ich wenigstens zwei Definitionen der Lyrik kenne, die viel umfangreicher sind und die Satire beinahe ausgeschlossen scheinen, einmal in "Nach zwanzig Jahren" und dann in "Der Reim". Es ist aber auch sehr schwer, in

manchen Fällen, streng zu unterscheiden zwischen Lyrik u. Satire.
Diese Seele hatte eine solche Einheit und zeigte sich überall
ganz, wie ein Tropfen des Meeres im kleinen, den ganzen Ozean
darstellt.

Ich muss Ihnen etwas gestehen: Hitler habe ich nicht
gehört und nur sehr oberflächlich gelesen. Das ist keine
Pose, denn ich kann überhaupt nicht zu seinem Wort
eines Weg finden. Es langweilt mich und macht mich
krank zugleich, sodass ich schon lange darauf verzichtet
habe, seine Prosa zu studieren. Diesmal habe viele Franzosen
dasselbe getan und was die Zeitungen sagen, dass er diesem
seiner Leute gesprochen, trifft wenigstens für Frankreich zu.
Wichtiger ist was geschieht, und leider nicht sehr beruhigend.

Der Artikel des W.T. ist recht interessant. Ich erlaube mir,
es noch zu behalten, um es anderen zum Lesen zu geben.
Es gibt wirklich noch bei uns englischfeindliche Kreise,
die ihm Recht geben; was aber der Journalist nicht
sagt, ist, dass sie immer mehr am Boden verlieren.
Ich kenne mehrere Menschen, in meiner nächsten Um-
gebung, die sich nach und nach bekehrt haben, und
die allgemeine Ansicht bestimmt ist eher, dass England
immer noch zu lag ist.

Heute bringt die Zeitung die Nachricht des Wechsels
Litvinow. Molotov. Das ist nicht gut, obwohl man noch
nicht wissen kann, was es bedeutet. Wäre Rußland ent-
schlossen, sich auf deutsche Seite zu schlagen, oder nur eine
polenfeindliche Neutralität zu beobachten, so wäre das Wahnsinn.
Denn wie wäre es dann mit der Ostsee? Und doch, die Reichs-
wehr muss einen Plan für den Fall einer Annäherung mit
Rußland haben! Hoffentlich handelt es sich nicht darum,
denn es wäre alles verloren. Ich denke mir, dass Rußland
bloß versucht, einen Druck auf Polen und England auszuüben.

und für sein wirksames Auftreten mehr verlangt hat, als die beider bis jetzt willens waren, ihm zu geben. Ich wäre dafür, den noch so hohen Preis ohne Jaudern zu zahlen, und wenn es sich darum handelte, Europa zu bolsche-witrieren. Wir müssen das sowie so Durchmachen, und der Liberalismus ist tot.

Ja, Ernst Ludwigs Artikel ist mir aufgefallen. Schlimm genug, wenn der arme Schwarzschild zu solchen Kniffen greifen muss!

- Andererseits hat die Regierung im Elsass einige Verbände und Verlage aufgelöst, die vollkommen hitlerisch waren, vor allem diese Zugmannschaft, über welche in Marianne berichtet worden ist.

Ich lese gegenwärtig Ludwig Börnes Briefe aus Paris (1831), was zum Nachdenken vielfach anregt. Er ahnt Krieg, prophezeit Krieg, wünscht den Krieg herbei, einen Krieg Frankreichs gegen die St. Alliance zur Befreiung der unterdrückten Völker, vor allen Polen und Deutschland. Ein einziger Schrei nach Krieg sind diese Briefe. Nun hat es aber ^{nachher} keinen Krieg gegeben, und man fragt sich beängstigt: war das gut oder schlecht? So kam es zur Unterdrückung der sozialen und nationalen 1848er Revolution, Preussens wuchs zur Oberherrschaft ~~da~~ in Deutschland und die ungemunde Lage in welcher wir uns befinden hat vielleicht in diesem damaligen unterdrückten Krieg eine ihrer Wurzeln. Wer wird aber den französischen König tadeln, der seiner Zeit den Krieg vermied, so dass sich sein Volk nach Neapel erholen konnte? Schwarzschild erscheint vieles wie ein zweiter Börne, der aus Frankreich

den Befreiung Deutschlands machen möchte. Ich teile ~~nicht~~
diese Ansicht, ^{nicht} weil ich weiß, dass ~~das~~ Deutschland
vor allem uns bedroht. Es gibt aber viele Franzosen, die
es glauben und die Regierung muss das berücksich-
tigen.

Wir haben immer noch schlechtes Wetter und kalt!

Gestern haben wir am Radio Toscammi gehört, schliesslich.
Das war in London; er hat am Anfang die englische
Nationalhymne gespielt. Haben Sie es gehört?

Leider hat Hitler die Mittelmännigkeit für sich.
Da haben Sie recht!

Ich werde zum Essen gerufen und muss schliefen.
Schreiben Sie mir Ihre Erinnerungen nieder, wie Sie
sie im Kopf haben! Ich werde Ihnen nach und nach
Fragen über die Geschichte stellen.

Mit bestem Gruss an alle, ich küsse Sie
herzlichst



Mme Germaine

Pro Domo et Mundo habe ich gestern - Dank Ihnen -
aus Basel bekommen -